

ten ihm Bildsäulen, bauten ihm Altäre und feierten ihm Feste unter Opfern und Pöänen, was bis jetzt unter den Griechen keinem Sterblichen geschehen war. Im Genuße solcher Ehren verweilte er am liebsten außerhalb Sparta's. Das erfüllte die Großen von Sparta, besonders die Könige, mit Besorgniß und Neid. Sie nahmen gerne die Beschwerden einzelner Städte und namentlich des Pharnabazos über seine Härte und seine Blünderungen gegen ihn auf, und beriefen ihn zur Verantwortung aus Asien zurück. Darüber erschrocken, bat er den Pharnabazos, durch einen Brief die Anklage als nichtig hinzustellen. Pharnabazos las ihm auch einen solchen vor, vertauschte diesen aber beim Versiegeln mit einem früher geschriebenen von entgegenesetztem Inhalte, welchen denn Lysandros mit nach Sparta brachte. Auf diese Weise von den Ephoren entlarvt, wußte Lysandros der Anklage nicht anders auszuweichen, als daß er sich unter dem Vorwande, dem Zeus Ammon in Libyen opfern zu wollen, aus Sparta entfernte. Zur Zeit der Vertreibung der 30 Tyrannen von Athen gewann er in Sparta wieder einigen Einfluß, um alsdann bis zu dem Tode des Königs Agis (397) in Zurückgezogenheit zu leben.

Agis hinterließ einen Sohn Leotyhidias, welchem sein Oheim Agesilaos, ein Bruder des Agis, den Thron streitig machte, weil er für einen Sohn des Alkibiades galt. Lysandros unterstützte den Agesilaos, der früher sein Liebling gewesen, in der Hoffnung, durch ihn wieder zu größerem Einflusse zu gelangen. Agesilaos ward wirklich König, und als er zum Kriege gegen die Perser nach Kleinasien auszog, begleitete ihn Lysandros, als einer der 30 ihm beigegebenen Rathgeber (Symbulen). Da aber Lysandros hier wieder seine Verbindungen mit den Oligarchen in den Städten anknüpfte und den jungen König zu verdunkeln suchte, so setzte ihn Agesilaos, der Niemand über sich dulden mochte, auffallend zurück, so daß er tief gekränkt um eine anderweitige Verwendung bat. Nach einer kurzen